

Musikstunde

Ludwig van Beethovens Klavierkonzerte (1/5)

Von Matthias Kirschnereit

Sendung vom 2. Dezember 2024

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2024

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

Einen wunderschönen guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer, und herzlich willkommen zu einer neuen Folge der SWR Kultur Musikstunden!

Ich möchte Sie in dieser Woche auf eine Reise in die Welt eines der bedeutendsten und wegweisendsten Komponisten, die je auf diesem Planeten wirkten, einladen. Nun ja, das mag reichlich pathetisch klingen, aber ein „Jahrtausendgenie“ wie Ludwig van Beethoven ist schwerlich mit wenigen Worten zu beschreiben.

Mein Name ist Matthias Kirschnereit.

Gitarren-Indikativ 0'15

Ich werde in dieser Woche über Beethovens 5 Klavierkonzerte sprechen. Es liegt nahe, sich bei diesem wunderbaren Radioformat, verteilt über fünf Tage, Montag-Dienstag-Mittwoch-Donnerstag-Freitag, eben mit diesen fünf Meilensteinen der Klavierkonzertliteratur zu beschäftigen.

Doch halt: so ganz korrekt ist meine Aussage nicht! Immerhin existieren noch das Es-Dur Konzert aus der Bonner Zeit, WoO 4, welches der junge Beethoven als 14-jähriger verfasst hat, sowie das als Klavierkonzert umgeschriebene Violinkonzert in D-Dur op. 61a. Außerdem erfreuen sich die Pianisten an drei weiteren Werken mit Orchester: das frühe Rondo in B-Dur WoO 6, das Tripelkonzert op. 56 wie auch die opulente Chor Fantasie op. 80. Auch auf diese genannten Werke werde ich - wenn auch nur am Rande streifend - eingehen.

Ich spreche zu Ihnen hier nicht als ein ausgewiesener Musikwissenschaftler, der Beethovens Konzerte bis in die letzten Verästelungen hinein analysiert hat, auch nicht als ein Soziologe, Historiker oder gar Philosoph, der den damaligen Zeitgeist der Umbrüche, Beethovens Geisteshaltung im Zusammenhang mit der französischen Revolution oder der napoleonischen Kriege beleuchtet.

Ich erzähle von diesen Werken als ein Musiker und Pianist, der sich seit früher Studienzeit damit auseinandergesetzt hat, die Partituren der fünf Klavierkonzerte sehr häufig auf dem Flügel stehen hat und regelmäßig zur Aufführung bringt... Aber das Wichtigste: ich bekenne, diesen Werken mit größter Bewunderung und Liebe zu begegnen.

Musik 1

M0465677-002, 0'59

Ludwig van Beethoven:

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15, 2. Satz

Alfred Brendel (Klavier)

SWF-Sinfonieorchester Baden-Baden

Leitung: David Zinman

Der Beginn des 2. Satzes aus Beethovens 1. Klavierkonzert, interpretiert von...

Es wird Zeit, dass wir konkreter in unsere Werke eintauchen. Und ich starte tatsächlich in der numerischen Reihenfolge, mit dem C-Dur-Konzert Nr. 1 op. 15 - obgleich dieses Werk nach dem 2. Konzert in B-Dur op. 19 entstanden ist. Beethoven schien mit beiden Kompositionen

nicht 100-prozentig zufrieden zu sein: im Jahr 1801 bezeichnet er dem Verleger Franz Anton Hoffmeister gegenüber beide Konzerte als „noch nicht unter meinen Besten von der Art“. Doch schreibt er weiter, dass es durchaus „keine Schande ist, sie zu stechen!“.

Nun, das erste Konzert soll in der - ich nenne sie einmal - „Mutter aller Tonarten“ stehen, in C-Dur! Beethoven bedient sich hier des vollen Bläsersatzes, zuzüglich der Trompeten und Pauke. Und man hat gleich zu Beginn den untrüglichen Eindruck: jetzt komme ich! Sehr selbstbewusst, lebensbejahend kommt der erste Satz daher, geprägt von einem simplen Kopfmotiv: ein Oktavsprung vom C zum C, eine halbe Note und zwei Viertelnoten, eine weitere Viertelnote zu Beginn des zweiten Taktes: lang, kurz, kurz, kurz: Fast wie ein Morsezeichen...naja!!!

Musik 2

Tonbeispiel Kirschnereit 0'02

Es folgt eine - manchmal schwer zu koordinierende - 16tel Tonleiter, eine knappe Kadenz zur Dominante G-Dur, und dann das ganze nochmals auf der 5. Stufe, eben der Dominante, ein lyrischer Nachsatz führt schließlich ins große Tutti. Wurde das gesamte Material bisher von den Streichern intoniert, bricht sich jetzt das Thema prunkvoll mit Pauken und Trompeten seine Bahn.

Hören Sie den Beginn von op. 15, dem 1. Klavierkonzert Ludwig van Beethovens. Der Meister selbst spielte dieses Konzert am 2. April 1800 in einer von ihm selbst und auf eigene Kosten veranstalteten Akademie im kaiserlich-königlichen National-Hoftheater zu Wien.

Hier spielt für Sie die Royal Northern Sinfonia, dirigiert von Lars Vogt.

Musik 3

[BR] MR022300W01-001, 0'50

Ludwig van Beethoven:

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15, 1. Satz

Lars Vogt (Klavier und Leitung)

Royal Northern Sinfonia

Es liegt der Eindruck nahe, dass sich Beethoven bei diesem Konzert an Mozarts großem C-Dur Konzert KV 503 orientiert haben dürfte. Doch Mozart färbt schon früh das Geschehen melodisch und harmonisch raffiniert ein, gestaltet subtil eine „konzertante Oper“, Beethoven bleibt hier eher flächig, sinfonisch, es gibt zunächst keinerlei Eintrübungen.

In diesem Zusammenhang vielleicht ein interessanter Ausspruch Beethovens, ich zitiere:

„Nur die Harmonie vermag die Leidenschaften zu wecken. Die Melodie entnimmt ihr alle Kräfte.“

Hören Sie zum Vergleich Mozarts KV 503 in einer Aufnahme mit den Bamberger Symphonikern, dirigiert von Frank Beermann

Musik 4

[BR] C5017140W01-001, 0'35

Wolfgang Amadeus Mozart, Matthias Kirschnereit:
Konzert für Klavier und Orchester C-Dur KV 503, 1. Satz
Matthias Kirschnereit (Klavier)
Bamberger Symphoniker
Leitung: Frank Beermann

Zurück zu Beethoven: nachdem das erste Thema in voller Pracht entwickelt wurde, greift Beethoven zu einem Kunstgriff, eine Gedankenpause, eine neue Welt öffnet sich und das lyrische, gesangliche Seitenthema wird in Es-Dur intoniert. Und gegen Ende der Orchesterexposition überrascht uns noch ein drittes Thema, marschartig, auch hier wieder an Mozart erinnernd, diesmal an das Klavierkonzert C-Dur KV 467.

So klingt besagtes drittes Thema bei Beethoven:

Musik 5

Tonbeispiel Beethoven 0'06 (Kirschnereit)

Und so das Hauptthema in Mozarts KV 467:

Musik 6

Mozart 0'08 (Kirschnereit)

Ich versichere Ihnen: der fabelhafte Dramaturg Beethoven baut in der Orchesterexposition eine immense Spannung- und Erwartungshaltung auf, bis dann endlich das Solo-Klavier in das Geschehen in Takt 107 (!!!) einsteigt, Dimensionen, die selbst die groß angelegten Mozart-Konzerte um einiges übertreffen. Als Solistin, als Solist, ist man hier einerseits von den gespielten Klängen des Orchesters mitgerissen, andererseits dürfte sich sicherlich bei dem einen oder anderen der Pulsschlag vor dem ersten Solo um einiges erhöht haben...

Und wie beim Vorbild Mozart KV 503 wird das Kopft Thema nicht vom Solisten aufgegriffen, das Entré ist ein neuer, verspielter, freundlicher Gedanke.

Hören Sie zunächst Lars Vogt mit dem ersten Solo, dann spiele ich selbst in der Aufnahme mit den Bamberger Symphonikern die ersten Klavierpassagen aus Mozarts großen C-Dur Konzert.

Musik 7

[BR] MR022300W01-001, 0'21

Ludwig van Beethoven:
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15, 1. Satz
Lars Vogt (Klavier und Leitung)
Royal Northern Sinfonia

Und so klingen die ersten Solo-Takte KV. 503 mit mir selbst am Klavier.

Musik 8

[BR] C5017140W01-001, 0'45

Wolfgang Amadeus Mozart, Matthias Kirschnereit:
Konzert für Klavier und Orchester C-Dur KV 503, 1. Satz
Matthias Kirschnereit (Klavier)
Bamberger Symphoniker
Leitung: Frank Beermann

Und nun die komplette Exposition von op. 15. Nochmals mit Lars Vogt, meinem lieben Freund und hoch geschätzten Pianistenkollegen, der vor zwei Jahren viel zu früh von uns gegangen ist. Die Musikwelt vermisst ihn schmerzlich.

Musik 9

[BR] MR022300W01-001, 6'09

Ludwig van Beethoven:
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15, 1. Satz
Lars Vogt (Klavier und Leitung)
Royal Northern Sinfonia

Sie hörten die Exposition, den ersten Teil aus Beethovens ersten Klavierkonzert. Am Flügel saß Lars Vogt, er selbst leitete die Royal Northern Sinfonia.

Die Kopfsätze der fünf Beethoven Konzerte folgen allesamt der Sonatenhauptsatzform. Und bekanntlich schließt sich an diese Exposition die sogenannte Durchführung an. Hier wird das thematische Material reflektiert, verarbeitet, mitunter ringen die zumeist stark kontrastierenden Themen miteinander.

Für mich ist dies musikpsychologisch gesehen immer ein hoch interessanter Diskurs. Beethoven pflegte zumeist bei ausgedehnten Expositionen relativ knappe Durchführungen zu komponieren. So auch bei unserem op. 15. Ein kurzer Überleitungsteil, eine kühne Modulation öffnet neue Räume, das Klavier schwingt sich fantastisch, quasi improvisierend auf.

Musik 10

M0675821-001, 0'36

Ludwig van Beeethoven:
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15, 1. Satz
Till Fellner (Klavier)
SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg
Leitung: François-Xavier Roth
(Aufnahme vom 19.-21.11.2009 im Konzerthaus Freiburg (2): Klavierkonzert Nr. 1)

Der Beginn der Durchführung von Beethovens op. 15 mit Till Fellner als Solisten. Und immer wieder ist unser klopfendes Eingangsmotiv zu hören, am Ende der Durchführung im Dialog mit den Hörnern. Die verminderten Akkorde des Klavieres wünscht sich Beethoven mit offen gehaltener Dämpfung zu spielen, sie klingen also durchaus dissonant ineinander - ein visionärer Moment.

Musik 11

M0675821-001, 0'23

Ludwig Beethoven:

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15, 1. Satz

Till Fellner (Klavier)

SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg

Leitung: François-Xavier Roth

Der abrupte Absturz - man scheint wie aus einem Traum gerissen zu werden - signalisiert den Übergang zur prunkvollen Reprise: die Wiederkehr des ersten Teiles. Diese Oktav-Tonleiter, die sie eben vernommen haben, stellt uns Pianisten vor eine schwierig zu lösende Aufgabe: mitten im Lauf der Oktaven spielt die linke Hand die kräftige Dominante G.

Der Lauf dürfte laut Beethoven also als Glissando auszuführen sein, d.h. die rechte Hand gleitet in einer Oktav-Spannung vom Diskant in den Bass. Nun, das dürfte auf einem historischen Instrument mit weniger Tastentiefgang, einem insgesamt wesentlich leichteren Anschlag und einer kleineren Mensur deutlich einfacher gewesen sein.

Till Fellner, den wir gerade gehört haben, bedient sich eines Kunstgriffes: er setzt eine Oktave höher ein, somit ergibt sich mehr - ich nenne es einmal: Glissando-Schwung!

Auf einem historischen Pianoforte – hier mit Ronald Brautigam – klingt es wie folgt.

Musik 12

M0588110-001, 0'05

Ludwig van Beethoven:

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15, 1. Satz

Ronald Brautigam (Klavier)

Die Kölner Akademie

Leitung: Michael Alexander Willens

Und wenn der Lauf als Tonleiter mit beiden Händen ausgeführt wird, so: Svjatoslav Richter!

Musik 13

Ludwig van Beethoven:

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15, 1. Satz

Svjatoslav Richter (Klavier)

Brno State Philharmonic Orchestra

Leitung: Bretislav Bakala

Le chant du monde PR 254 024 CM 210, 0'07

Nach diesen kleinen Einblicken in die pianistischen Werkstätten soll es nun mit dem Fortlauf des Geschehens weitergehen:

Gegen Ende des ersten Satzes platzieren die Komponisten in Klavierkonzerten zumeist eine große Solokadenz. Diese bietet den Ausführenden die Möglichkeit, in einer Art Rückschau die Themen und Passagen Revue passieren zu lassen, sich nochmals virtuos und brillant zu präsentieren. Und das Ganze, zumindest in der Zeit der Wiener Klassik, wurde aus dem Stegreif improvisiert.

Beethoven, wie auch Wolfgang Amadeus Mozart, besaß die Fähigkeit, spontan zu vorgegebenen Themen grandios auf dem Klavier zu fantasieren. Bei seinen ersten Auftritten vor Wiener Publikum wusste er als Pianist wie auch als Improvisator das Publikum zu verzaubern.

Der seinerzeit berühmte Pianist Joseph Gelinek berichtete, dass er einst bei einer Wiener Abendgesellschaft im pianistischen Wettstreit gegen einen ihn damals noch unbekanntem jungen Mann antreten sollte - Ludwig van Beethoven. Offensichtlich zog Gelinek den Kürzeren und berichtete tags drauf: „an den gestrigen Tag werde ich immer denken! In dem jungen Menschen steckt der Satan. Noch nie habe ich jemanden so spielen gehört. Er fantasierte auf ein von mir gegebenes Thema, wie ich selbst Mozart nie fantasieren gehört habe. Dann spielte er eigene Kompositionen, die in höchstem Grade wunderbar und großartig sind, und er bringt auf dem Klavier Schwierigkeiten und Effekte hervor, von denen wir uns nie haben etwas träumen lassen.“ – so weit Joseph Gelinek.

Wir haben das große Glück, dass Beethoven zum C-Dur Konzert nicht weniger als 3 Kadenz hinterlassen hat, die allesamt einen spannenden Einblick in seine Kunst des Kadenzierens bieten.

Ich möchte Ihnen nun die opulenteste, ausgedehnteste der drei „quasi Fantasien“ präsentieren. Alfred Brendel wies in einem Interview auf den durchaus humoristischen Aspekt des allerletzten Endes dieser Kadenz hin. Beethoven, nachdem er die Kadenz laut Brendel „geradezu zwanghaft erweitert“ hat, den Schluss schon vielfach vorbereitet hat und doch noch keinen Abschied vollzogen hat, diese Kadenz nun mit dem Dominantseptakkord im zurückhaltenden Piano augenzwinkernd beendet, bevor das Orchester das stolze C-Dur wieder aufgreift und den Satz beschließt.

Musik 14

M0014793-001, 5'12

Ludwig van Beethoven:

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15, 1. Satz

Alfred Brendel (Klavier)

Wiener Philharmoniker

Leitung: Simon Rattle

Alfred Brendel spielte diese große Kadenz aus dem ersten Satz von Beethovens erstem Klavierkonzert op. 15 und die Wiener Philharmoniker und Simon Rattle beschlossen im Tutti.

SWR Kultur – Sie hören die Musikstunde, mein Name ist Matthias Kirschner und ich stelle Ihnen in dieser Woche Ludwig van Beethovens Klavierkonzerte vor. Heute geht es vor allem um das erste.

Der Mittelsatz:

Ich bin der festen Überzeugung, dass die Komponisten die Wahl der Tonarten ihrer Werke nicht zufällig getroffen haben.

Das tief empfundene Largo steht in As-Dur. Für mich eine Tonart, in der Beethoven weise, liebende, zärtliche Gedanken in Töne fasst.

Um andere Beispiele für meine These zu bringen, möchte ich Ihnen aus seinem Frühwerk den langsamen Satz aus der c-Moll-Sonate Op. 10/1 vorspielen, hier mit Angela Hewitt

Musik 15

M0020901-006, 0'34

Ludwig van Beethoven:

Sonate für Klavier c-Moll op. 10 Nr. 1, 2. Satz

Angela Hewitt (Klavier)

(Konzert Schwetzingen SWR Festspiele 2004)

...ein Live-Mitschnitt der Schwetzingen SWR Festspiele aus dem Jahr 2004, hier spielte Angela Hewitt.

Oder auch das Adagio in As-Dur aus der Sonate für Klavier und Violine op. 30/2. Eine alte historische Aufnahme mit Adolf Busch und Rudolf Serkin.

Musik 16

Ludwig van Beethoven:

Sonate für Klavier und Violine op. 30 Nr. 2, Adagio

Adolf Busch (Violine)

Rudolf Serkin (Klavier)

Appian Publications and Recordings APR 5541, 0'38

Der Geiger Adolf Busch und der Pianist Rudolf Serkin mit dem As-Dur-Satz aus Beethovens Violinsonate op. 30 Nr. 2, eine historische Aufnahme aus dem Jahr 1933, düstere Zeiten kommen in Deutschland auf.

Eine der ergreifendsten Sonaten Beethovens überhaupt, die vorletzte Klaviersonate in As-Dur op.110, komponiert 1821 bei mittlerweile vollkommener Taubheit, ist gespickt mit Vortragsbezeichnungen, die „Liebe“ umschreiben: Con amabilità, cantabile, molto espressivo, sanft... Hören Sie den jungen Pianisten Robert Neumann.

Musik 17

M0544658-002, 0'44

Ludwig van Beethoven:

Sonate für Klavier As-Dur op. 110, 1. Satz

Robert Neumann (Klavier)

(Klavierabend Robert Neumann (SWR2 New Talent) 13.9.2018 Mainau)

Zurück zu unserem C-Dur-Konzert: Beethoven lässt eine wunderbare As-Dur Kantilene über einem pianissimo Klangteppich der Streicher aufblühen.

Musik 18

M0017673-002, 0'42

Ludwig van Beethoven:

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15, 2. Satz

Arturo Benedetti Michelangeli (Klavier)

Wiener Symphoniker

Leitung: Carlo Maria Giulini

Im weiteren Verlaufe des Satzes ergeben sich wahrhaft „liebende“ Dialoge mit diversen Orchesterinstrumenten. Insbesondere Soloklarinette und Klavier sind am Schluss des Satzes inniglich kammermusikalisch verbunden!

Musik 19

M0017673-002, 0'27

Beethoven, Ludwig van

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15, 2. Satz

Arturo Benedetti Michelangeli (Klavier)

Wiener Symphoniker

Leitung: Carlo Maria Giulini

Mir selbst ist es bei der Aufführung hier immer wichtig, möglichst mit den Musikern Blickkontakt zu pflegen, man gestaltet und atmet gemeinsam, es handelt sich hierbei um schönste Kammermusik!

Für den langsamen Satz aus op. 15 habe ich eine Aufnahme mit Arturo Benedetti Michelangeli ausgewählt, die mich früher stark beeindruckte. Noch zu meinen Studienzeiten in Detmold erlebte ich eine Serie mit Beethoven-Konzerten im Fernsehen (wie schade, dass klassische Musik im Programm der Fernsehsender nur noch marginal stattfindet...!)

Arturo Benedetti Michelangeli, der mit unglaublicher, manchmal mitunter marmorstatuenhafter Präzision das op. 15 zelebrierte.

Es spielen die Wiener Symphoniker, dirigiert von Carlo Maria Giulini.

Musik 20

M0017673-002, 6'00

Beethoven, Ludwig van

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15, 2. Satz

Arturo Benedetti Michelangeli (Klavier)

Wiener Symphoniker

Leitung: Carlo Maria Giulini

Ludwig van Beethoven: Klavierkonzert Nr. 1. Das Largo wurde hier gespielt von Arturo Benedetti Michelangeli, assistiert von den Wiener Symphonikern unter Carlo Maria Giulini.

Es ist schon sehr eindrucksvoll, dass Beethovens 5 Klavierkonzerte über Generationen hinweg zum Standardrepertoire der Pianistinnen und Pianisten weltweit gehören. Alle Großen haben sich damit auseinandergesetzt, zuweilen mehrfach eingespielt. Ich denke hier z.B. an die drei Aufnahmen, die uns Alfred Brendel hinterlassen hat. Auf die Frage, warum er erneut hier eine Einspielung angeht, zitierte er den unvergessenen Artur Schnabel, der sein Repertoire auf Musik beschränkte, die – ich zitiere: „besser ist, als man sie aufführen kann. Man muss immer wieder versuchen, sich selbst zu übertreffen. Ein Musiker, der glaubt, die ideale Darbietung erreicht zu haben, kann man meiner Meinung nach nicht ganz ernst nehmen!“ Soweit Artur Schnabel. Wie recht hat er!

Aber es ist für mich auch erstaunlich, dass einige der ganz Großen hier nur teilweise aktiv waren: zumindest, was Ton-Aufnahmen anbelangt.

So hat beispielsweise Svjatoslav Richter nur das erste und dritte Konzert eingespielt (außerdem das frühe Rondo in B-Dur WoO 6), von Vladimir Horowitz ist mir nur eine Aufnahme mit dem 5. Konzert bekannt, und Martha Argerich hat meines Wissens nur die ersten beiden Konzerte auf Tonträgern hinterlassen. Dies dafür umso eindrucksvoller!

Der kecke Schlusssatz von op.15, Allegro scherzando überschrieben, kommt für mein Dafürhalten dem elektrisierenden Temperament dieser wunderbaren, einzigartigen Künstlerin besonders entgegen!

Beste Laune, fast hört man die Korken knallen, ein höchst vergnügtes Rondo, das Haydnschen Esprit aufweist:

Musik 21

M0014151-006, 0'17

Ludwig van Beethoven:

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15, 3. Satz

Martha Argerich (Klavier)

Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam

Leitung: Heinz Wallberg

(Live from the Concertgebouw 1992)

Beim ersten Zwischenspiel dieses Satzes erleben wir einen munteren Dialog einer Sopran- und Basslinie. Beethoven lässt die rechte Hand eine quirlige Alberti-Figur (also eine gebrochene Dreiklangfigur) spielen, während die linke Hand über die Rechte greift. Mozart liebte diese Technik, eine wunderbare Form des musikalischen Dialogs!

Musik 22

M0014151-006, 0'27

Ludwig van Beethoven:

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15, 3. Satz

Martha Argerich (Klavier)

Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam

Leitung: Heinz Wallberg

(Live from the Concertgebouw 1992)

Der Mittelteil des Finales ist für mich immer eine besondere Freude: rhythmisch ausgelassen moduliert Beethoven über Stock und Stein, eine verwegene musikalische Etappe.

Musik 23

M0014151-006, 0'33

Ludwig van Beethoven:

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15, 3. Satz

Martha Argerich (Klavier)

Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam

Leitung: Heinz Wallberg

(Live from the Concertgebouw 1992)

So, und nun das Finale komplett, gespielt von Martha Argerich, sie musiziert gemeinsam mit Concertgebouw Orchestra aus Amsterdam, Heinz Wallberg dirigiert. Es ist eine Live-Aufnahme aus dem Concertgebouw aus dem Jahre 1992.

Musik 24

M0014151-006, 6'22

Ludwig van Beethoven:

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15, 3. Satz

Martha Argerich (Klavier)

Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam

Leitung: Heinz Wallberg

(Live from the Concertgebouw 1992)

Dieser Jubel gehört Martha Argerich und dem Concertgebouw Orchestra Amsterdam, dirigiert von Heinz Wallberg, eine Live-Aufnahme aus dem Jahre 1992 mit dem Finale von Beethovens op. 15.

Und wir sind nun auch am Ende der ersten Folge angekommen. In der zweiten Folge der Musikstunde in SWR Kultur über Ludwig van Beethovens Klavierkonzerte geht es mit dem B-Dur-Konzert op. 19 weiter. Und, wie ich eingangs sagte, ist dies bekanntlich noch vor op.15 komponiert worden, noch in den Bonner Jahren. Insofern werde ich dieses zum Anlass nehmen, über Beethovens interessante Wurzeln zu berichten...

Bis dahin! Ihnen noch einen herrlichen Tag,

Mein Name ist Matthias Kirschnereit.